

Die Fliegerabwehr am WEF 2013 : ein Sekundengeschäft!

Autor(en): **Rüesch, Thomas / Fournier, Yves**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **179 (2013)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-327641>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Fliegerabwehr am WEF 2013 – ein Sekundengeschäft!

«CAD – BODLUV!», «BODLUV – Go ahead!», «Unbekanntes Ziel – Bullseye 90 – 5 Meilen, annähernd!», «Evacuate Air Space Davos immediately – Air Defence is firing!» Mit dieser kurzen Kommunikationskette kann innert Sekunden die Fliegerabwehr zum Schutz des Luftraumes in der normalen Lage eingesetzt werden.

Thomas Rüesch, Yves Fournier

In einem Rechtsstaat kommt Recht vor Macht. Auch bei Einsätzen der Luftwaffe zur Wahrung der Lufthoheit gilt die Rechtsstaatlichkeit. Diese Einsätze haben sich strikte an die Verordnung über die Wahrung der Lufthoheit zu halten und generell die Grundlage allen staatlichen Handelns zu berücksichtigen: das Prinzip der Verhältnismässigkeit.

Der Einsatz von Zwangsmitteln muss daher als Ultima Ratio erfolgen sowie notwendig und geeignet sein und Zweck und Mittel müssen in angemessenem Verhältnis zueinander stehen. Mit dem Sensorverbund BODLUV 10 kann die Fliegerabwehr zentral geleitet eingesetzt werden. Dies ermöglicht den Einsatz von Zwangsmitteln zur Wahrung des Luftraums im letztmöglichen Moment, das heisst in der sogenannten letzten Meile.

Sensoren und Effektoren Flab

Auch am diesjährigen WEF wurden zum Schutz des Luftraumes in Davos Fliegerabwehrmittel eingesetzt und zentral geleitet. Von mehreren Standorten aus lieferte die M Flab Abt 34 unter dem Kommando des Milizkommandanten Oberstlt i Gst Daniel Hochuli mittels Feuerleitgeräten 75/10 der Einsatzzentrale der Luftwaffe in Dübendorf aktuelle lokale Luftlagebilder für die Lagebeurteilung, um die erkannte Luftlage der militärischen und zivilen Radarstationen sowie der Nachrichtenposten der Luftwaffe zu ergänzen. An einem Standort wurde dem Sensor bereits zum dritten Mal seit dem WEF 2011 auch eine mittlere Fliegerabwehrkanone angeschlossen, damit im Bedarfsfall ein ab Einsatzzentrale geleitetes Wirkmittel der letzten Meile zur Verfügung steht.

Vernetzung BODLUV am WEF: Geschwindigkeit und Sicherheit

Mit dem Sensorverbund BODLUV 10 werden neben den Einsatzerfahrungen wichtige Erkenntnisse für BODLUV 2020 gesammelt. Dank der vertikalen Verbindung verfügt der Entscheidungsträger über die nötigen Informationen, um in kürzester Zeit die Lage beurteilen und entscheiden zu können. Damit ist ein Zwischenziel für den Wirkungsverbund Flieger und Fliegerabwehr erreicht. Das Ziel der integrierten Luftverteidigung wird Schritt für Schritt weiter verfolgt.

Das Besondere an den Feuerleitgeräten 75/10, welche 2012 offiziell der Truppe übergeben wurden, ist die zusätzliche Fähigkeit, diese Geräte mittels dem integrierten militärischen Fernmeldesystem

(IMFS) in einem Sensorverbund mit dem Control Center in der Führungseinrichtung der Luftwaffe zu verbinden. Damit verfügt die Luftwaffe in der Einsatzzentrale jederzeit über alle Sensordaten aller eingesetzten Feuerleitgeräte. Es sind die Daten des Folge- und Suchradars, des Distanzmesslasers und vor allem der beiden Kameras. Jedes Feuerleitgerät verfügt wie bisher über eine TV-Kamera und neu auch über eine Infrarotkamera, so dass Bilder bei Tag und Nacht und bei allen Witterungsverhältnissen übermittelt werden können.

Zentrale Einsatzleitung

Zentrale Einsatzleitung bedeutet, dass in Dübendorf die Luftlage überwacht wird und die zu verfolgenden Ziele be-

Zwei Einsatzoffiziere bei der Arbeit

am Control Center. Bilder: Kdo LVb Flab 33



stimmt werden. Die zentrale Einsatzleitung der Fliegerabwehr ermöglicht mit nur zwei Zwischenstellen zwischen Chef VBS und der schießenden Feuereinheit, die für solche Einsätze notwendigen enorm kurzen Reaktionszeiten von wenigen Sekunden zu erreichen und gleichzeitig einen hohen Sicherheitsstandard zu wahren.

Insbesondere die Kamerabilder sind für die Identifikation von Luftfahrzeugen von grossem Vorteil. Sie erleichtern dem Chief Air Defence (CAD), welcher für die Feuerfreigabe zuständig ist, diese entscheidende Massnahme zu treffen. Sobald die Feuerfreigabe vorliegt, kann der Einsatzoffizier BODLUV das Flab-Feuer auslösen.

WEF 2013

Während des WEF 2013 leistete ein Detachement von sieben Einsatzoffizieren BODLUV jeweils in Zweiergruppen Schichtdienst in der Einsatzzentrale der Luftwaffe, selbstverständlich rund um die Uhr, sechs Tage lang. Diese Milizoffiziere, unter der Führung von Major Andreas Müller, beobachteten die Luftlage, um bei einer Verletzung der Luftraumordnungsmassnahmen blitzschnell zu reagieren und den CAD zu unterstützen. In der Zwischenzeit ist dieses Detachement in der Einsatzzentrale der Luftwaffe voll integriert. Man kennt sich, arbeitet gemeinsam, leidet gemeinsam und ist am Schluss über den erfolgreichen Einsatz erleichtert. Das war auch am WEF 2013 nicht anders.



Daten des Folge- und Suchradars sowie Bilder der TV- und IR-Kamera werden live aus dem Einsatzraum in die Einsatzzentrale der Luftwaffe übermittelt.

Gefechtsleistung Sensorverbund BODLUV 10

Die Schweizer Armee verfügt mit der Übernahme des Sensorverbund BODLUV 10 im Jahre 2012 nun über acht umgerüstete Feuerleitgeräte 75/10 und zwei Control Center. Damit ist der Lehrverband Fliegerabwehr 33 in der Lage, noch grössere zentral geleitete Beiträge zum Schutz des Luftraums zu erbringen als bisher am WEF gefordert wurde.

Kritischer Erfolgsfaktor: Köpfe und Verfahren

Der Lehrverband Fliegerabwehr 33 ist verantwortlich für die Schulen, Kurse und Einsätze der Fliegerabwehr. Dazu gehören entsprechend auch Einsätze wie diejenigen am WEF. Die gesamten Leistungen der Fliegerabwehr werden aus einer Hand generiert. Die Lehren aus Einsätzen und Volltruppenübungen können in die Schulen und Kurse rasch umgesetzt werden. So auch die Erfahrungen aus dem WEF. Es sind dieselben Berufs- und Milizkader, die für die Grundbereitschaft, Einsatzbereitschaft und für die erfolgreichen Einsätze verantwortlich zeichnen. Es sind dieselben Verfahren, die unabhängig ob Volltruppenübung oder Einsatz, angewendet werden. Man kennt die Köpfe und die Abläufe. «Übe wie du kämpfst», ist und bleibt eine taugliche Lösung zum BESSER WERDEN. ■

Vernetzung BODLUV in allen Lagen: Notwendigkeit und Risiko

Der Einsatz der Fliegerabwehr am Beispiel WEF ist in Abhängigkeit des Entscheidungsträgers (Chef VBS) und der Zeitverhältnisse (Sekundengeschäft) nur mit einer Datenverbindung machbar. Ohne diese vertikale Verbindung wäre weder die Legitimation noch die zeitgerechte Bekämpfung möglich. Doch wie weit greift die Vernetzung zwischen Sensor, Entscheidungsträger und Effektor in einer erhöhten Bedrohung bis hin zur Verteidigung von Land und Leuten?

Die beste Lösung ist eine vollständig horizontale (Effizienzgewinn) und vertikale (Effektivitätsgewinn) Vernetzung. Jedoch ist der Einfluss elektronischer Kriegsführung und physischer Gewalt zur Unterbindung von Verbindungen nicht länger mi-

litärischen Kräften vorbehalten. Auch in der asymmetrischen Bedrohung muss zunehmend damit gerechnet werden. Das Projekt BODLUV 2020 verfolgt diese Entwicklung und konzentriert sich auf eine bedrohungsorientierte und bedarfsgerechte Vernetzung. BODLUV 2020 soll von der normalen Lage (Beispiel Konferenzschutz) über die asymmetrische Bedrohung hin zur Abwehr militärischer Kräfte über eine zentrale (Taktisches Zentrum) als auch dezentrale Feuerleitung (Feuereinheit) verfügen, um bei einem allfälligen Teilausfall/Ausfall der Verbindungen die notwendige Handlungsfähigkeit in der Kernkompetenz zu erhalten.

Kdt LvB Flab 33, Br Marcel Amstutz



Oberstlt i Gst
Thomas Rüesch
C Ei Flab AOC
Rheinmetall Air Defence AG
8932 Mettmenstetten



Oberstlt i Gst
Yves Fournier
Kdt M Flab Abt 45
LVb Flab 33
Kdo WAHK
6246 Altishofen